

Magistrat der Stadt Wien

Magistratsabteilung 15 – Gesundheitsdienst der Stadt Wien



Meningokokken

Was sind Meningokokken?

Meningokokken sind Bakterien, die sich bei Menschen im Nasen-Rachenraum vorübergehend ansiedeln, ohne dass diese erkranken müssen. Diese Besiedlung mit verschiedenen Meningokokken führt zu einer natürlichen Immunität. Meningokokkenerkrankungen treten äußerst selten auf. In Österreich wird ein Fall pro 100.000 Einwohner und Jahr registriert. Meningokokken werden in 12 Serogruppen unterteilt. In Österreich sind die Serogruppen B und C am häufigsten.

Wie erfolgt die Ansteckung?

Meningokokken gehen außerhalb des menschlichen Körpers rasch zugrunde, weshalb die Übertragung nur direkt von Mensch zu Mensch durch Tröpfchen (Husten, Niesen) oder Speichel erfolgt. Eine Übertragung durch Wasser und andere Lebensmittel findet nicht statt. Bis zu 40 % aller Meningokokken-Erkrankungen treten bei Kindern bis 5 Jahre auf: Bei ihnen ist das Immunsystem noch nicht voll entwickelt. Die zweite Risikogruppe mit rund 20 % aller Fälle sind Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren. Meningokokken-Erkrankungen treten vor allem in der kühlen Jahreszeit, der Schnupfen- und Grippezeit auf.

Welche Schutzmöglichkeiten gibt es?

Gegen Meningokokken bestimmter Serogruppen kann man sich impfen lassen

Wie äußert sich die Erkrankung?

Meningokokken können eine Sepsis (Blutvergiftung) sowie eine Meningitis (Hirnhautentzündung) verursachen. Nach 2 bis 10 Tagen nach der Infektion können Symptome wie Kopfschmerzen, Nackensteifigkeit, Gelenks- und Muskelschmerzen, Krämpfe, Erbrechen, Lichtscheu, Benommenheit, rasch ansteigendes Fieber und Schüttelfrost auftreten – und zwar einzeln oder gemeinsam. Typisch sind rote, punktförmige Flecken auf der Haut. Bei Säuglingen und Kleinkindern ist die Symptomatik meist weniger charakteristisch. Fieber, Appetitlosigkeit oder Erbrechen, schrilles Schreien oder Wimmern, Angst, Berührungsempfindlichkeit, Nackensteifigkeit und ein starrer Gesichtsausdruck. Meist treten auch bei Kindern die typischen Hautflecken auf. In seltenen Fällen einer besonders schweren Verlaufsform kann die Erkrankung innerhalb eines Tages zum Tod führen.

Was ist zu beachten?

Meningokokkenerkrankungen erfordern eine sofortige Behandlung mit Antibiotika. Bei Verdacht auf eine Infektion soll daher umgehend eine Ärztin bzw. ein Arzt aufgesucht werden. Eine vorbeugende Behandlung mit Antibiotika ist Familienangehörigen und engen Kontaktpersonen eines Erkrankten zu empfehlen. Mit dieser Prophylaxe sollte ehestmöglich begonnen werden. Für andere Kontaktpersonen wie z.B. Mitschülerin / Mitschüler, Arbeitskolleginnen / Arbeitskollegen besteht in der Regel ein sehr geringes Infektionsrisiko, sodass eine Vorsorgebehandlung mit Antibiotika nicht unbedingt angeraten wird.